

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0013

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2991.

26. Aber das Weib, deren Sohn der lebendige war, sprach zu dem Könige; indem ihr Eingeweide über ihren Sohn entbrannte, und sagte: ach, mein Herr! gebet ihr das lebendige Kind, und tödtet es keinesweges: diese hingegen sprach: es sey weder dein, noch mein: zerschneidet es. 27. Da antwortete der König, und sprach: gebet dieser das lebendige Kind, und tödtet es keinesweges: dieses ist seine Mutter. 28. Und ganz Israel hörte das Urtheil, welches der König geurtheilet hatte, und fürchtete sich vor dem Angesichte des Königs: denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, um Recht zu thun.

v. 27. Hof. 11, 8.

de zerschneiden lassen; und dadurch konnte die wahre Mutter entdeckt werden. So erklären es die Ausleger gemeinlich. Abarbanel ist aber der Meynung, dieser Ausspruch zeige kein so ungemeines Merkmaal der Weisheit Salomons vor andern Menschen an; es habe auch keine solche Furcht bey den Israeliten erwecken können, wie doch geschehen ist. Daher ist er der Meynung, Salomo habe schon zuvor, ehe er noch zu dieser Prüfung Schritte, die Wahrheit bereits entdeckt gehabt, indem er auf die Geberden, auf die Gründe, und auf alle Bewegungen der Weiber Achtung gab; dadurch sey er in die Geheimmisse ihres Herzens, und in den Grund der Sache, hindurch gedrungen; dieses sey nun durch den Befehl, das Kind zu durchschneiden, allen bekannt gemacht worden. Patrick.

B. 25. = = = Gebet dieser das lebendige Kind. Die natürliche Zuneigung entdeckte die Wahrheit deutlich, ohne einen andern Beweis. Patrick. Dieses Weib wollte ihrer Gegnerinn lieber den Genuß ihres Kindes lassen, als zugeben, daß es getödtet würde. Daraus erhellete ihre mütterliche Zärtlichkeit. Gesells. der Gottesgel.

Es sey weder dein, noch mein: zerschneidet es. Hieraus erhellete eine neidische Gemüthsart. Denn alles, weswegen sie sich so eifrig erzeigte, war dieses,

daß ihre Mitgefellinn dasjenige nicht genießen möchte, was ihr selbst mangelte. Gesells. der Gottesgel.

B. 27. = = = Dieses ist seine Mutter. Wie aus ihrer natürlichen und mütterlichen Neigung gegen das Kind erhellet, welches sie lieber einer andern abtreten, als es tödten lassen will. Polus, Patrick.

B. 28. = = = Und fürchtete sich vor dem Angesichte des Königs. Sie hatten viel Ehrerbietung und Ehen vor ihm. Patrick.

Denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war. Entweder, erstlich, sehr große Weisheit, wie auch die höchsten und größten Cedern und Berge, Berge und Cedern Gottes genennet werden; oder, zweytens, göttliche Weisheit, womit der Herr ihn begabet hatte, damit er sein Volk um so viel besser regieren könnte. Polus. Abarbanel spricht: die Weisheit Gottes bedeutet diejenige Weisheit, welche Gott eigen ist, und Herzen und Nieren prüfet. Daher fürchteten die Israeliten den König, weil sie sich versichert hielten, daß sie keine bösen Gedanken wider ihn hegen, und keine bösen Anschläge wider ihn schmieden könnten, die er nicht entdecken würde. Patr.

Um Recht zu thun. Um ihm in einer verständigen Untersuchung, und in einer gerechten Entscheidung aller Streitigkeiten unter dem Volke, beizustehen. Polus.

Das IV. Capitel.

Dieses Capitel enthält I. die Einrichtungen Salomons bey Hofe, v. 1-6. II. Seine Anstalten durch das ganze Land, v. 7-19. III. Die Früchte davon, daß nämlich das Volk in Friede und Ueberflusse lebte, der König aber einen großen Staat führen konnte, v. 20-28. IV. Die Ursache von diesem allen, nämlich die Weisheit, die Salomo von Gott erlangt hatte, v. 29-34.



Also war der König, Salomo, König über ganz Israel. 2. Und dieses waren die

B. 1. Also war der König, Salomo, König über ganz Israel. Er regierte mit vollkommener Zustimmung aller Stämme Israels. Patrick. Dieses wird gemeldet, entweder, erstlich, in Ansehung seiner Nachfolger, die nur Könige über einen Theil von Israel, und zwar nur über den kleinsten Theil desselben, gewesen sind; oder, zweytens, in Ansehung der vorhergehenden Zeiten der Trennung und Widerspänstigkeit, unter der Regierung Davids, da erstlich ein Theil des Volkes David, ein anderer Theil dem

Isboseth, und nachgehends einige dem Absalom, dem Seba, und dem Adonia, angehangen hatten. Iso aber war ganz Israel unter dem Salomo vereinigt, und hieng ihm an, sonderlich, nachdem Adonia und Joab todt waren, auf die man einen Verdacht geworfen haben mochte, daß sie auf eine Beleserung zum Abfalle warteten; und nach der Einschränkung, oder weitläufigen Gefangenschaft Abjathars, und des Simei; wo nicht gar nach dem Tode des letztern. Diese hatten nunmehr wenig Ansehen und Vermögen, vermuth-

die Fürsten, die er hatte: Aſarja, der Sohn Zadoks, war Oberamtmann. 3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Siſa, waren Schreiber; Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler. 4. Und Benaja, der Sohn Jojada, war über das Heer; und Zadok, und

Vor
Chriſti Geb.
1013.

muthlich auch nicht den Willen, die Ruhe des Salomo zu ſtören, nachdem die Häupter aus dem Wege geräumt waren. Polus

B. 2. Und dieſes waren die Fürſten, die er hatte. Das iſt, die vornehmſten Beamten und Regenten, die unter ihm gebrauchet wurden. Patr. Polus.

Aſarja, der Sohn Zadoks, war Oberamtmann. Oder Priester. Sohn bedeutet hier ſo viel, als Enkel, wie aus der Vergleichung dieſer Stelle mit 1 Chron. 6, 8, 9. erhellet. Oder Aſarja iſt vielleicht der Sohn eines andern Zadoks geweſen, und nicht des Hohenprieſters, deſſen im Buche der Chronik gedacht wird. Wenn man das Wort זָדוֹק durch Priester überſetzen will: ſo wird Aſarja der zweyte Priester geweſen ſeyn, oder derjenige, der dem Salomo in ſeinen heiligen Dienſten, als ſein Hausprieſter, Geſellſchaft leiſtete. In dieſem Falle eräugen ſich aber folgende Bedenlichkeiten. Warum gedenkt der heilige Verfaſſer, da er doch ſpricht, daß er von den Fürſten des Salomo reden will, zuerſt des zweyten Prieſters, oder des Hausprieſters des Königs? Warum gedenkt er des Aſarja, als eines ſolchen, der von ſeinem Vater unterſchieden war, welcher ſich beſtändig bey dem Salomo zugegen befand, und entweder ſelbſt, oder durch andere tüchtige Perſonen, die er ernannte, alle heilige Geſchäfte des Königs leicht verwalten konnte? Warum nennet er den Aſarja eher, als ſeinen Vater? Daher überſetzen andere dieſes Wort durch Fürſt, wie es 1 Moſ. 41, 45. c. 47, 22. 26. 2 Moſ. 2, 16. 2 Sam. 8, 18. gebrauchet wird. Alſo würde Aſarja die höchſte Würde bekleidet haben, und der vornehmſte Beamte nach dem Könige, oder der erſte Staatsbediente geweſen ſeyn, durch welchen die wichtigſten Staatsangelegenheiten beſorget, und hernach dem Könige zur Beurtheilung übergeben wurden. Polus. Nach 1 Chron. 6, 8, 9. war Aſarja der Sohn des Ahimaaß, und folglich ein Enkel Zadoks. Aber die Schrift nennet die Enkel gemeinlich auch Söhne, wie Kaſchi über 4 Moſ. 2, 12. anmerket; und vermuthlich hat Zadok, der ſchon ein hohes Alter erreicht hatte, ihn in ſeinem Hauſe, als ſein Kind aufgezogen. Es wird hier nicht gefaget, was für eine Bedienung Aſarja bekleidet habe, man müßte denn das Wort, welches durch Priester verdolmetſchet iſt, durch Oberamtmann, oder den erſten Staatsbedienten, überſetzen, wie am Rande der engliſchen Bibeln geſchieht. Abarbanel meynet aber, daß diejenigen irren, die ſolches thun. Er hält den Aſarja, wie auch

den Elihoreph, und den Ahija, deren v. 3. gedacht wird, für Schreiber. Er glaubet nämlich, dieſe Stelle müſſe alſo überſetzt werden: Aſarja, der Sohn Zadoks, des Prieſters, und Elihoreph, und Ahija, der Sohn Siſa, waren Schreiber. Alſo würde vor dem Worte Elihoreph nur ein ו mangeln, welches in der Schrift etwas gemeines iſt, wie 2 Moſ. 1, 1. 2. Von dieſen drey Geheimschreibern hatte, wie er glaubet, ein jeglicher ſeine beſondern Verrichtungen. Der eine beſchäftigte ſich mit Rechtsſachen; der andere mit den Einkünften, und der dritte mit den öffentlichen Jahrbüchern ¹¹). Patrick.

B. 3. Elihoreph und Ahija ו waren Schreiber. Das iſt, Geheimschreiber des Staats. Salomo erwählte hierzu zwei Perſonen, obſchon David nur eine einzige dazu gehabt hatte, entweder, weil er einige Unbequemlichkeit dabey ſpürte, wenn er alle Staatsſachen einer einzigen Perſon anvertraute; oder, weil iho mehr zu thun war, als zu den Zeiten Davids. Denn nunmehr war ſein Reich glücklich, und in Friede; ſeine Herrſchaft war weit ausgebreitet; und ſein Verkehr mit fremden Fürſten, war viel größer. Polus. Man nimmt an, daß Siſa, der Vater dieſes Elihoreph, und des Ahija eben derjenige geweſen ſey, der 2 Sam. 20, 25. Seja genennet wird; daß er ſeine beyden Söhne in ſeinen eigenen Geſchäften unterrichtet, und ſie dazu ſo geſchickt gemacht habe, daß Salomo dadurch bewogen wurde, ſie zu ſeinen Schreibern zu erwählen. Wie dieſer König viele von den Beamten ſeines Vaters in ihren Bedienungen beſtätigte: ſo hat er auch vielleicht einige von ihren Söhnen, die geſchickte Männer waren, an die Stelle ihrer Väter eingefeſet. Geſellſ. der Gottesgel.

Joſaphat ו war Kanzler. Man ſehe 2 Sam. 8, 16. Polus. Kaſchi meynet, das Wort רִשְׁפָּת bedeute einen Wirtſchaftenmeiſter, der die Angelegenheiten aller Perſonen anhörte, und ſie dem Könige vortrug. Patrick.

B. 4. ו Und Zadok, und Abjathar, waren Priester. Das iſt, Hohenprieſter, nämlich nach einander, erſtlich Abjathar, und hernach Zadok. Man möchte fragen: Warum wird Abjathar nach ſeiner Abſetzung noch ein Hohenprieſter genennet? ich antworte: erſtlich, weil es etwas gemeines iſt, daß Perſonen die Namen und Ehrenbenennungen behalten, ob ſie ſchon die Bedienungen, womit dieſelben verknüpft ſind, in der That ſchon verloren haben; zweytens, weil Abjathar, ob er ſchon von der hohenprieſterlich-

(51) Die vorhergehende Erklärung des Poli aber, iſt nach dem Texte ungezwungener, und denen Unterſcheidungszeichen gemäß.

Jehr
der Welt
2991.

und Abjathar, waren Priester. 5. Und Usarja, der Sohn Nathans, war über die Proviantmeister; und Sabud, der Sohn Nathans, war Oberamtmann, der Freund des Königs.

sterlichen Würde abgesetzt war, doch noch immer ein Priester, und zwar das Haupt eines priesterlichen Geschlechts, gewesen ist. Wie man den Zadok nebst dem Abjathar genennet findet, da doch dieser letztere allein Hoherpriester war, 2 Sam. 8, 17. c. 20, 25. so wird auch Abjathar also nebst ihm genennet, ob schon Zadok allein das hohepriesterliche Amt bekleidete. Drittens wurde Abjathar vielleicht, ob er schon der hohenpriesterlichen Würde entsetzt war, dennoch, nach seiner aufrichtigen Bekehrung, und auf die Vorbitte seiner Freunde, wiederum zu der priesterlichen Bedienung gelassen, und in die Stelle eingesetzt, welche Zadok bekleidet hatte, da er Hoherpriester war ²²). Viertens wollen einige, daß hier alle vornehme Beamten des Salomo genennet werden; nicht allein diejenigen, die er damals hatte: sondern auch die übrigen, die entweder schon in seinen Diensten gewesen waren, oder nachgehends noch dazu kamen. Sie schließen dieses aus v. 11. und 15. wo von zweien Personen geredet wird, die mit den Töchtern des Salomo vermählt waren; als welches viele Jahre nach dieser Zeit geschehen seyn muß. Polus. Durch Priester verstehe man die Vornehmsten, oder die Hohenpriester. Kimchi ist der Meynung, dieser Abjathar sey nicht eben der gewesen, den Salomo, Cap. 2, 35. von der hohenpriesterlichen Würde abgesetzt hatte, worauf Zadok an seine Stelle eingesetzt wurde: sondern es sey ein anderer, gleiches Namens, gewesen. Raschi hält ihn aber für den Abjathar, den man der hohenpriesterlichen Würde beraubt hatte, dem man aber doch noch zuließ, Dienste zu thun, wenn Zadok sich nicht wohl auf befand, oder seine Dienste nicht verrichten konnte. Abarbanel billiget diese Meynung. Vielleicht hat auch Salomo dem Abjathar, auf sein Bitten, erlaubet nach Jerusalem zu kommen, ob schon nicht, um Dienste zu thun: doch deswegen, damit er von dem Altare unterhalten werden möchte, wie 1 Sam. 2, 36. vorhergesaget worden war. Also kann man annehmen, daß er den Namen eines Hohenpriesters beybehielt, ob schon Zadok dieses Amt allein bekleidete. L'Empereur ist der Meynung k), daß er hier neben den Zadok gesetzt werde, weil er zu Anfange der Regierung des Salomo die hohepriesterliche Würde bekleidet hatte, und nach seiner Absetzung den Namen eines Hohenpriesters beybehielt, so lange er lebete, weil er zuvor Hoherpriester gewesen war. Patrick.

k) Annotat. in Bertr. de republ. Ind. p. 420.

B. 5. Und Usarja war über die Proviantmeister. Das ist, über die zwölf Personen, deren v. 7. 8. 10. gedacht wird, wo man eben dieses Wort

gebraucht findet. Diese mußten ihm vielleicht, als ihrem Aufseher, Rechenschaft geben. Patrick. Man kann es auch also übersetzen: er war über die Aufseher, nämlich über die zwölf Personen, deren v. 7. und so fort gedacht wird, wo man eben dieses Wort gebraucht findet. Diese stunden alle unter ihm, und mußten ihm Rechnung ablegen. Allein dieses hebräische Wort bedeutet überhaupt allerley Regenten, oder Befehlshaber vom größten Range, wie 1 Kön. 5, 16. 2 Chron. 8, 10. Polus. Das hebräische Wort מְשָׁרְתֵי, welches durch Proviantmeister übersetzt ist, bedeutet eigentlich solche, die zu einer gewissen bestimmten Verrichtung abgesondert, oder ernennet sind. Cap. 22, 48. wird solches durch Statthalter übersetzt. Geßelf. der Gottesgel.

Und Sabud, der Sohn Nathans. Des Propheten Nathans, der sehr viel dazu beygetragen hatte, daß Salomo auf dem Throne befestiget worden war. Polus.

Was Oberamtmann. Vielleicht vorsitzender Nath. Das hebräische Wort ist hier מְשָׁרֵת, welches die Engländer v. 2. durch Priester übersetzen. Daher übersetzen einige die Stelle also: Sabud, der Sohn des Priesters, Nathan, oder des Bedienten oder Ministers, Nathan, war ein Freund des Königs. Denn das Wort מְשָׁרֵת bedeutet eigentlich einen Bedienten; und diese Benennung schickte sich gut für einen Propheten, sonderlich für den Nathan, der sowol wegen seiner Bedienung, als auch wegen des Ansehens, in welchem er bey dem Könige stand, sehr hoch geachtet wurde. Polus. Das Wort מְשָׁרֵת bedeutet hier, wie 2 Sam. 8, 18. einen Staatsbedienten. Unter solchen Personen war Sabud der vornehmste; der König vertrauete ihm die Beforgung aller Geschäfte, und seine geheimsten Rathschläge, an; und er hatte ihn überall bey sich, wie Abarbanel anmerket. Patrick.

Der Freund des Königs. Das ist, sein besonderer Günstling, sowol Nathans wegen, als auch seiner wegen selbst, weil er, wie es scheint, mit dem Könige auferzogen war. Oder er war ein Vertrauter des Königs, und Salomo war gewohnt, ihm seine geheimsten Absichten zu offenbaren. Polus. D. Kammond merket, über Matth. 9, 15. an, daß der Freund des Königs ein Beamter war, der um die Person des Königs seyn mußte; wie schon Seldenus vor ihm angemerket hat l). Patrick Weil Nathan den Salomo auferzogen hatte, 2 Sam. 12, 25.: so fiel es ihm nicht schwer, da dieser Prinz König worden war, seine Söhne unter ihm zu den höchsten Ehrenstellen zu befördern; sonderlich, weil er sehr viel dazu beygetragen

(52) Es ist aber: dieses nicht nur unerweislich, sondern auch Cap. 2, 27. zu wider.

Königs. 6. Und Abisar war Hofmeister; und Adoniram, der Sohn Abda, war über die Schatzung. 7. Und Salomo hatte zwölf Aufseher über ganz Israel, die den König, und sein Haus, versorgeten; für jeglichen war ein Monat in dem Jahre, um zu versorgen. 8. Und dieses sind ihre Namen: Der Sohn Hur war auf dem Gebirge Ephraims. 9. Der Sohn Defer in Makaz, und in Saalbin, und Bethfemes; und Elon Bethhanan. 10. Der Sohn Hefed in Arubboth; er hatte dazu Socho, und das ganze Land Hopher. 11. Der Sohn Abinadabs, das ganze Land Dor; dieser

Vor
Christi Geb.
1011.

v. 6. 1 Kön. 5, 14. c. 12, 13.

hatte

tragen hatte, daß Salomo auf den Thron gesetzt worden war. **Patrick.**

1) *Vxor. Hebr. Lib. 2. c. 16. p. 201. 202.*

B. 6. Und Abisar war Hofmeister. Das ist, Oberkammerherr, wie wir igo reden würden, der die vornehmsten Hofbedienten des Königs ein- und absetzte. **Patrick.**

Und Adoniram === war über die Schatzung. Nämlich über die persönliche Schatzung, oder das Kopfgeld, oder die Anwerbung des Volkes, wie aus der Vergleichung dieser Stelle mit Cap. 5, 13. 14. erhellet. Denn es war sehr dienlich, daß eine Person vorhanden war, welche die Oberaufsicht über diese wichtige Sache hatte. **Polus.** Durch diese Schatzung verstehe man diejenige, welche, zur Unterstützung der Regierung, dem Volke auferlegt wurde. Diese Schatzungen wurden in verschiedenen Königreichen auf verschiedene Weise gehoben. Gute und weise Fürsten sind aber jederzeit besorgt gewesen, theils keine Schatzung auf solche Dinge zu legen, die zum Lebensunterhalte der Armen nöthig waren; theils, nirgends allzuschwere Lasten aufzuliegen. Salomo hat aber dennoch dieses gethan, wenn die Klage des Volks nach seinem Tode billig gewesen ist. Vielleicht ziele aber dieses Wort, welches in der englischen Bibel am Rande durch Aushebung übersetzt wird, nicht auf die Erhebung des Geldes; sondern auf die Anwerbung des Volkes, wovon man Cap. 5, 13. 14. liest, wo gesagt wird, daß Adoniram über den Ausschuß gewesen sey. Vielleicht ist er Aufseher über die Schatzung und über die Anwerbung des Volkes zugleich gewesen. **Patrick.**

B. 7. Und Salomo hatte zwölf Aufseher über ganz Israel, ic. Weil das ganze Land in zwölf Theile getheilet war: so wurden zwölf Personen darüber gesetzt, welche, weil sie an diese Orte eingeschränket waren, **בְּרֵאשִׁי** genennet wurden. Diese mußten für den König, und sein Hofgesinde, das nöthige um den wohlfeilsten Preis, und jegliches zu seiner Zeit, einkaufen. Ein jeglicher mußte solches in seinem Monate an den Ort senden, wo der König sich aufhielt. Solchergestalt lebeten alle, die zum Hofe gehörten, in dem größten Ueberflusse. Die Küche des Königs, seine Pferdeeställe, seine Bedienten, und alle Fremdlinge, die dahin kamen, entweder, wegen ihrer Angelegenheiten, oder um die Weisheit des Königs zu hören, alles

dieses wurde daselbst reichlich versorget und unterhalten, ohne daß das Volk dadurch beschweret wurde. **Patrick.**

B. 8. Und dieses sind ihre Namen: der Sohn Hur. Dieser, und einige von den folgenden, werden nur durch den Namen ihrer Väter unterschieden, welche, wie es scheint, berühmter gewesen sind, als die Söhne. **Polus.** Der heilige Verfasser nennet hier nur den Namen des Vaters, weil derselbe berühmter gewesen zu scheinet, als der Sohn; man müßte es denn Benhur übersetzen. **Patrick.**

War auf dem Gebirge Ephraims. Und in dem dazu gehörigen Lande. Dieses muß man auch in Ansehung anderer Plätze also verstehen, deren in den folgenden Versen gedacht wird. **Patrick.**

B. 9. Der Sohn Defer, oder Bendefer, wie man die folgenden Namen ebenfalls übersetzen kann. Doch ist es, wie ich oben gesagt habe, wahrscheinlich, daß die Väter, und nicht die Söhne, hier gemeldet werden, weil sie angesehenere Männer, und mehr bekannt waren; auch diese Sachen vielleicht durch ihre Söhne besorgen ließen. **Patrick.**

In Makaz, und in Saalbin, ic. Es thut nichts zur Sache, in welcher Gegend diese Plätze gelegen haben: daher will ich solches igo nicht untersuchen. **Patr.**

Und Elon Bethhanan oder Elon, das Haus, oder die Wohnung, Hanans. Hanan war vielleicht der Name eines Mannes, und Elon wird durch diese Umschreibung von andern Orten gleiches Namens unterschieden. Oder es bedeutet die Fläche Bethhanan; denn Elon bedeutet eine Fläche. **Polus.**

B. 10. Er hatte dazu Socho. Es waren zwey Socho, die nahe bey einander lagen. Man lese Jos. 15, 35. 48. **Polus.** Aus Jos. 15, 35. 48. erhellet, daß mehr als ein Socho gewesen ist; und es ist ungewiß, auf welches hier gesehen werde. **Patrick.**

Und das ganze Land Hopher. In Juda. Man lese 1 Chron. 4, 6. **Polus.** Vielleicht bedeutet das Land Hopher hier das Erbtheil, welches den Töchtern Hophers gegeben worden war, Jos. 17, 3. ic. **Patrick.**

B. 11. Der Sohn Abinadabs das ganze Land Dor. In Manasse, worinnen auch Thaanach, Megiddo und Bethsean lagen, deren v. 12. gedacht wird. **Polus.**

Jahr
der Welt
2991.

hatte Taphath, die Tochter des Salomo, zum Weibe. 12. Baana, der Sohn Abihud, hatte Thaanach und Megiddo, und das ganze Bethsean, welches bey Zarthana, unter Jisreel, ist; von Bethsean an, bis an Abel-Mehola, bis auf jene Seite von Jokmeam. 13. Der Sohn Gebers war zu Ramoth in Gilead; er hatte die Dörfer Jairs, des Sohnes Manasse, die in Gilead sind; er hatte auch die Landstrecke Argobs, die in Basan ist, sechzig große Städte mit Mauern, und mit Kupfernen Niegeln. 14. Abinadab, der Sohn Jddo, war zu Mahanaim. 15. Ahimaaz war in Naphthali; dieser nahm auch Basmath, die Tochter Salomons, zum Weibe. 16. Baena, der Sohn Husai, war in Isser, und in Moth. 17. Josaphat, der Sohn Paruah, in Issaschar. 18. Sime, der Sohn Ela, in Benjamin. 19. Geber, der Sohn Uri, war in dem Lande Gilead,

Dieser hatte Taphath, die Tochter des Salomo, zum Weibe. Da diese Personen eingesezet wurden: so hatte Salomo noch keine Töchter, die mannbar waren. In den folgenden Zeiten verhielten sich aber Abinadab und Ahimaaz, deren v. 15. gedacht wird, so wohl, daß Salomo ihnen die Ehre erzeigte, und ihnen zwo von seinen Töchtern zu Weibern gab. Patr. B. 12. Baana === hatte Thaanach, 2c. Diese Orte werden in den vorhergehenden Büchern gemeldet; und ich habe daselbst so viel davon angemerket, als ich habe finden können. Hier nennet der heilige Schriftsteller die Person selbst, die eingesezet worden war, wie auch andere in den folgenden Versen, und nicht nur den Vater. Ich kann davon weiter keine Ursache angeben, als diese, daß Baana eine sehr bekannte Person gewesen ist. Patrick.

Zarthana unter Jisreel. Dieses letzte lag in Issaschar. Zarthana scheint also beschrieben zu seyn, damit man es von einem andern Zarthana unterscheiden könne, dessen Hof. 3, 16. gedacht wird. Polus.

B. 13. Der Sohn Gebers war zu Ramoth in Gilead. Man lese 5 Mos. 4, 43. Jos. 20, 8. 1 Kön. 22, 3. Dieses Ramoth wird also genennet, um es von dem Ramoth in Issaschar, 1 Chron. 6, 73. zu unterscheiden. Polus.

Er hatte die Dörfer Jairs. In dem Stamme Manasse, auf der östlichen Seite des Jordans. Man lese 4 Mos. 32, 41. 5 Mos. 3, 14. Polus.

Sechzig große Städte mit Mauern und Kupfernen Niegeln. Dieses letztere wird gemeldet, um zwischen den Dörfern Jairs, und diesen Städten, einen Unterschied zu machen, als welche jenseit des Jordans lagen, und folglich feindliche Anfälle zu befürchten hatten. Polus. Diese Gegenden auf der östlichen Seite des Jordans sind bekannt genug, indem ihrer in den vorhergehenden Büchern oftmal gedacht wird. Patrick.

B. 14. Abinadab === war zu Mahanaim, oder: er hatte Mahanaim, wie auch die dazu gehörige Gegend, welche sehr fruchtbar war. Einige sind aber der Meynung, diese Eintheilung stimme mit den übrigen nicht überein, indem dieses nicht den zwölften Theil des ganzen Landes ausmachete. Daher folgen sie der engli-

schen Uebersetzung am Rande: nach, oder, bis an Mahanaim; das ist, das ganze Land von den vorgemeldeten Plätzen an, bis hierher. Patrick. Durch Mahanaim verstehe man die Stadt Mahanaim, und das dazu gehörige Gebiete, wovon man 1 Mos. 32, 2. und Jos. 13, 26. nachlesen kann. Allein dieser Bezirk scheint für eine von diesen zwölf vornehmen Personen zu klein zu seyn, und mit den übrigen Theilen nicht übereinzustimmen. Doch kann man auch annehmen, daß die Eintheilungen nicht nach dem Umfange des Landes: sondern nach der Fruchtbarkeit, oder Unfruchtbarkeit der Gegenden, für größer, oder kleiner, geachtet worden sind; und in der Gegend von Mahanaim scheint es sehr fruchtbar gewesen zu seyn. Man lese 2 Sam. 17, 27. Man kann aber auch also übersetzen: nach, oder bis an Mahanaim. Also wird vielleicht das ganze Land, von dem letztgemeldeten Orte an, bis nach Mahanaim, welches in dem Stamme Gad lag, verstanden. Polus.

B. 15. Ahimaaz === nahm auch Basmath, die Tochter Salomons, zum Weibe. Wie Abinadab v. 11. eine andere Tochter Salomons zur Ehe genommen hatte. Patrick.

B. 16. Baena, der Sohn Husai. Vielleicht der Sohn des Freundes Davids, Husai; weswegen auch Salomo ihn beförderte. Patrick.

B. 17. Josaphat, der Sohn Paruah, in Issaschar. Aus diesem, aus dem vorhergehenden, und aus dem folgenden Verse erhellet, daß einigen von diesen Personen ein ganzer Stamm zu ihrem Antheile angewiesen wurde. Patrick.

B. 18. Sime, der Sohn Ela. Daß dieser Sime ein Sohn Ela gewesen ist, wird gemeldet, um ihn von dem verfluchten, und suchenden Sime, 2 Sam. 16, 5. zu unterscheiden. Polus. Von dieser Person lese man Cap. 1, 8. Patrick.

B. 19. Geber, der Sohn Uri, war in dem Lande Gilead, 2c. Das ist, in dem Theile von Gilead, dessen oben, v. 13. nicht gedacht worden ist. Patrick, Polus.

Und war, oder: er war der einzige Aufseher, der in diesem Lande war. Nämlich in ganz Gilead, den oben gemeldeten Theil desselben ausgenommen;

Gilead, dem Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Basan. Und er war der einzige Aufseher, der in diesem Lande war. 20. Juda nun, und Israhel, waren viel, wie Sand, der an der See ist, an Menge; sie aßen und tranken, und waren fröhlich. 21. Und Salomo herrschete über alle die Königreiche von dem Flusse, bis an das Land der Philister, und bis an die Gränze von Aegypten; diese brachten Geschenke,

Vor
Christi Geb.
1013.

men; ferner, in dem ganzen Lande Sihons, und Ogs. Weil dieses Land sehr weit und groß, und dennoch der Aufsicht dieser einzigen Person anbefohlen war: so wird solches hier mit angemerkt, als ein Vorrecht vor den übrigen, deren Antheil kleiner war. Polus. Im Hebräischen findet man die Worte: er war, nicht. Also geht dieses nach dem Abarbanel, nicht auf den zuvor gemeldeten Geber: sondern der Verstand ist; daß, außer allen bisher genannten Aufsehern, noch ein anderer gewesen ist, der für die Fremden Sorge trug, die von, und nach, Hofe giengen. Die zwölf ersten mußten hingegen für das Hofgesinde des Königs, und für alle, die dazu gehörten, Sorge tragen. Dieser Aufseher verwaltete, wie Abarbanel meynt, sein Amt in dem Bezirke, worinne der König sich aufhielt. Daher wird er nicht genennet, weil seine Bedienung nicht auf einen gewissen Ort beständig eingeschränket war, wie bey den übrigen: sondern weil er von den Bürgern in derjenigen Stadt erwählet wurde, wo der König sich aufhielt ⁵³). Patrick.

V. 20. Juda nun, und Israhel, waren viel, == an Menge. Abarbanel meynt, daß in diesem, und den folgenden Versen die Ursache angezeigt werde, weswegen der gemeldete Aufseher eingesetzt wurde; nämlich, erstlich, weil die Kinder Juda und Israhel ein so großes Volk waren; zweytens, weil Fremdlinge von verschiedenen Orten herkamen, die entweder Geschenke brachten, oder andere Geschäfte zu verrichten hatten. Daher war es nöthig, daß dieser Beamte für alles, was auf dem Markte verkauft wurde, einen billigen Preis bestimmte, damit niemand, wenn er viele Käufer sähe, dadurch verleitet werden möchte, seine Waaren theuer zu halten, und den Leuten ihr Geld abzupressen. Patrick. Ob schon Israhel aus zehn Stämmen bestand; weswegen es auch mehrentheils vor Juda genennet wird: so wird doch hier, und v. 25. Juda zuerst genennet, weil der König aus diesem Stamme war, und Jerusalem, als der königliche Sitz, und die Hauptstadt aller Stämme, in Juda lag. Gesellsf. der Gottesgel.

Sie aßen, und tranken, und waren fröhlich.

Sie waren vollkommen ruhig, sehr vergnügt, und über die maßen zu frieden. Patrick.

V. 21. Und Salomo herrschete über alle Königreiche von dem Flusse. Das ist, von dem Euphrat. Denn so weit hatte David, nach der Zwangung der Syrer, seine Herrschaft ausgebreitet; und Salomo erhielt dieselbe in solchem Umfange. Also wurde die Verheißung Gottes erfüllet, daß er den Israheliten das ganze Land, bis an den Euphrat, geben wollte. Hätten sie sich nun so stark vermehret, daß sie in dem Lande Canaan nicht mehr Raum gehabt hätten: so würde es ihnen freygestanden haben, das Land bis an den Euphrat zu ihrer Wohnung einzunehmen, weil Gott es ihnen geschenkt hatte. Polus.

Bis an das Land der Philister. Nämlich mit Einschließung dieses Landes selbst. Denn man kann mit Grunde nicht anders denken, als daß Salomo über die Philister geherrschet hat. Polus.

Und bis an die Gränze von Aegypten. Bis an den Fluß Sihor, welcher die Gränze zwischen Aegypten und Canaan ausmachete, Jos. 13, 3. Man vergleiche hiermit 1 Mos. 15, 18. Polus. Die Gränzen des Königreichs des Salomo waren folgende: gegen Morgen der Euphrat; gegen Abend das Land der Philister; und gegen Mittag Aegypten. Denn Gott hatte verheißet, 1 Mos. 15, 18. daß die Herrschaft Israhels von dem Flusse Aegyptens, bis an den großen Fluß, den Fluß Phrat, ausgebreitet werden sollte. Wegen dieser Verheißung setzete auch David seine Eroberungen so weit fort; und Salomo behielt die eroberten Länder. Patrick.

Diese brachten Geschenke, und dienten dem Salomo. Indem sie Schatzungen bezahlten, oder auf andere Weise, nachdem es der König nöthig hatte, oder forderte. Polus. Durch diese Worte werden die vorhergehenden erklärt. Man muß dieselben nicht so verstehen, als ob in allen diesen Ländern kein anderer König, als Salomo, gewesen wäre: sondern die Könige in diesen Ländern waren ihm zinsbar, und brachten ihm Geschenke, zum Zeichen ihrer Unterthänigkeit. Patrick.

Sein Leben lang. Wie hierdurch die Wahrheit der

(53) Wie viele Umstände werden hier erdichtet, um eines einigen Wortes willen, dem eine falsche Bedeutung beygelegt wird? Nesib bedeutet keinen Aufseher, wie es hier übersetzt wird, sondern eine Besatzung; und ist dieses Wort von einem ähnlichen, das v. 7. vorgekommen, wohl zu unterscheiden. S. 2 Chron. 17, 2. 1 Sam. 13, 3. 4. Die nachfolgende Beschreibung der ruhigen und friedlichen Zeiten, so damals in Israhel gewesen, macht begreiflich genug, warum dieses hier angemerkt worden.

Jahr
der Welt
2991.

schenke, und dieneten dem Salomo, sein Leben lang. 22. Die Speise Salomo war nun, für einen Tag, dreyßig Cor Kernmehl, und sechzig Cor Mehl. 23. Zehen fette Kinder, und zwanzig Weide-Kinder, und hundert Schafe, außer den Hirschen, und Rehen, und Büffeln, und gemästeten Vögeln. 24. Denn er hatte die Herrschaft über alles, was auf dieser Seite des Flusses war, von Tiphshab bis an Gasa, über alle Könige an

der Verheißung Gottes, Cap. 3, 13. befestiget wurde: so dienele dieses auch gar sehr zum Preise seiner Geduld und Langmuth; indem er, ungeachtet Salomo abfiel, doch seine Gunstbezeugungen gegen diesen König fortdauern ließ, so lange derselbe lebte. Der Herr hatte ihm zwar einige Widersacher erwecket, Cap. 11, 14. 23. 26. allein diese thaten seinen Nachkommen mehr Schaden, als ihm. Ein solcher Segen, wie dieser, ist keinem Könige in Israel, vor oder nach ihm vergönnet worden. Sein Vater, David, hatte viele Unbequemlichkeiten ausstehen müssen; ein gleiches findet man auch von Asa, Josaphat, Josia, und Hiskia, welches die herrlichsten Könige waren, die auf ihn gefolget sind. Gefells. der Gottesgel.

B. 22. Die Speise = für einen Tag, dreyßig Cor Kernmehl, und sechzig Cor Mehl. Durch das Mehl wird hier eine geringere Art von Mehle für die niedrigeren Bedienten angedeutet. Das hier gemeldete Maaß enthielt zehen Epha. Dieses konnte, wie einige rechnen, genug seyn, um bey nahe dreystausend Personen zu speisen. Patrick, Polus.

B. 23. Zehen fette Kinder. Die im Stalle gemästet waren. Polus.

Und zwanzig Weide-Kinder. Die zwar ein gutes und wohlschmeckendes Fleisch hatten: aber nicht so fett waren, wie die erstern. Polus. Abarbanel ist der Meynung, dieser, und der vorhergehende, Vers diene zur Beantwortung gewisser Fragen, die in Ansehung der Einsetzung so vieler Aufseher, entstehen konnten. Nämlich: man könnte vielleicht sagen, warum der König nicht aus den benachbarten Städten und Flecken habe versorgt werden können? Abarbanel zeigt aber hier, daß solches nicht thunlich war, und zwar wegen der vielen Bedürfnisse, welche täglich vorfielen. Es ist merkwürdig, daß hier erstlich von Kindern, oder Ochsen, geredet wird, die sowol in dem Stalle gemästet, als auf dem Felde geweidet waren. In den alten Zeiten wurde dieses Fleisch für das beste gehalten, wie aus den Helden Homers erhellet, welche, wie Dioskorides, anmerket, bey ihren Mahlzeiten, ja auch bey ihren Hochzeiten, nichts anders hatten, als Fleisch von gemästeten Ochsen. Man lese den ersten Theil des Bochart's m), wo er von denen großen Gastmahlen redet, die Agamemnon, Menelaus, Nestor, und Alcinous, angestellet hatten. Auch die Freyer der Penelope, die doch die aller wollüstigsten Menschen waren, aßen kein anderes Fleisch. Patrick.

m) Hieroz. Lib. 2. c. 12.

Außer den Hirschen, und Rehen, und Büffeln, oder Fahlthieren. Das Fleisch dieser Thiere war bey den Juden hochgeachtet; und es wird 5 Mos. 14, 4. 5. gleich nach den Kindern gemeldet. Patrick.

Und gemästeten Vögeln. Viele übersetzen mit uns das Wort צִרְיָוּ durch Vögel: einige verstehen aber dadurch eigentlich Capaunen. Kimchi, und andere, wollen, daß hier gemästete Vögel aus der Barbarey gemeynet werden, wovon sie den Namen צִרְיָוּ ableiten: allein der Name, Barbarey, war zu den Zeiten Salomons noch nicht bekannt. Daher meynet Bochart n), dieses Wort müsse also übersetzt werden: das Auserlesenste von allen fetten Dingen. Dieses ist auch die Meynung des Gousset, in seiner Auslegung der hebräischen Sprache. Patrick.

n) Hieroz. Part. 2. L. 1. c. 19.

B. 24. Denn er hatte die Herrschaft über alles, was auf dieser Seite des Flusses war. Gegen dasjenige, was zuvor gesagt worden ist, könnte vielleicht eingewendet werden, daß das ganze Land Israel eine solche tägliche Zufuhr von Lebensmitteln nicht habe liefern können. Allein eben diesem Einwurfe beugele der heilige Schriftsteller durch diese Anmerkung vor: daß die Herrschaft Salomons über viele andere Länder ausgebreitet worden war. Aus diesen Ländern konnten nun seine Aufseher mit mehrern Sachen versehen werden, als das Land des Königs selbst verschaffen konnte. Patrick.

Von Tiphshab bis an Gasa, oder Asa. Entweder, erstlich, von demjenigen Tiphshab, dessen 2 Kön. 15, 16. gedacht wird, und welches in dem Lande Israel, auf der westlichen Seite des Jordans, lag; oder, zweytens, und besser, von einem andern Orte, gleiches Namens, an dem Flusse Euphrat, der hier gemeldet wird; und zwar von dem berühmten Thapsakun, wovon Ptolemäus, Strabo, und Plinius, reden. Dieses kömmt am besten mit dem folgenden Gasa überein, welches die Gränze Canaans gegen Süden und Westen war, 1 Mos. 10, 19. 5 Mos. 2, 23. wie hingegen Tiphshab gegen Norden und Osten lag: also wird hier die Herrschaft des Salomo in Ansehung beyder Seiten der Gränze beschrieben. Polus. Dieses dienet zur Erklärung desjenigen, was v. 21. gesagt wird, daß Salomo von dem Flusse, nämlich von dem Euphrat, bis an das Land der Philister, herrschete. Denn Tiphshab ist eben die Stadt, die sonst Thapsakun genennet wird. Man fand daselbst eine Brücke, und eine Fährle über den Euphrat, wie Strabo an vielen Orten bezeuget o). Auch der Name

an dieser Seite des Flusses; und er hatte Friede von allen Seiten rings herum. 25. Und Juda, und Israel wohnten sicher, ein jeglicher unter seinem Weinstocke, und unter seinem Feigenbaume, von Dan bis nach Bersaba, so lange Salomo lebete. 26. Salomo hatte auch vierzigtausend Pferdeställe, zu seinen Wagen, und zwölftausend Reuter.

v. 25. 3 Mos. 26, 5. Mich. 4, 4. v. 26. 1 Kön. 10, 16. 2 Chron. 1, 14. c. 9, 25.

27. Die

Name dieses Ortes giebt solches zu erkennen. Denn *רחב* bedeutet, im Hebräischen transire, oder überfahren. Patrick.

o) Vid. Lib. 16. p. 747.

Ueber alle Könige an dieser Seite des Flusses. Die ihm unterthänig waren, und Schatzungen bezahlten. Polus.

Und er hatte Friede von allen Seiten rings herum. Keiner von seinen Nachbarn erregte ihm einige Unruhe. Die Israeliten wurden also, wie Abarbanel anmerket, durch nichts von der Anbauung ihrer Felder, und von der Vermehrung ihrer Einkünfte abgehalten. Daher war alles in so viel größerem Ueberflusse vorhanden. Machiavel, erhebt diejenigen, welche durch Gewalt der Waffen große Dinge ausgeführt, und sich hoch empor geschwungen haben. Hermann Conring, verweist ihm aber dieses sehr wohl, und merket an, daß Salomo unter den Juden, und Numa Pompilius unter den Römern, in allen folgenden Zeiten, einen viel dauerhaftern Ruhm dadurch erworben haben, daß sie die Künste des Friedens zu unterhalten sucheten. Er fährt deswegen den Cicero an p). Patrick.

p) De Officiis, Lib. 2.

V. 25. Und Juda, und Israel wohnten sicher, ein jeglicher unter seinem Weinstocke, 2c. Dieses wird, nach der Meynung Abarbanel's, gesagt, um den großen Ueberflus sowohl an Getreide, Wein, und Oele, als auch an Vieh, und allen übrigen Dingen, anzudeuten. Der Weinstock, und der Feigenbaum, werden insbesondere gemeldet, weil sie, wegen ihrer lieblichen Früchte, und wegen ihres angenehmen Schattens, in dem jüdischen Lande häufiger gepflanzt wurden, als andere Bäume. Patrick. Der Verstand hiervon ist, daß die Israeliten die Frucht ihrer Arbeit ruhig genossen. Unter diesen beyden Arten von Bäumen, welche die Israeliten am häufigsten zogen, und deren sie sich am meisten bedienten, versteht der heilige Schriftsteller, durch eine verblühte Redensart, alle fruchttragende Bäume und Bequemlichkeiten des Lebens. Das Volk wird so vorgestellt, als ob es unter Bäumen säße, oder wohnte, theils, weil der

Schatten derselben sehr angenehm war; theils, weil man die Früchte dieser Bäume für sehr lieblich und erquickend hielt; theils auch, um zu zeigen, wie ruhig ein jeglicher lebte, nicht allein in den festen Städten: sondern auch auf dem platten Lande, wo die Weinstöcke und Feigenbäume wuchsen, ob dieses schon außerdem den feindlichen Einfällen am meisten ausgesetzt war. Polus.

So lange Salomo lebete. Das ist, bis an seinen Tod. Gegen das Ende seines Lebens wurden ihm zwar einige Widersacher erwecket: es geschah dieses aber so kurz vor seinem Tode, daß er den allergrößten Theil seiner Regierung hindurch Friede gehabt hat, 1 Chron. 22, 9. Patrick.

V. 26. Salomo hatte auch vierzigtausend Pferdeställe, zu seinen Wagen. 2 Chron. 9, 25. liest man nur von viertausend Pferdeställen. Um diese Schwierigkeit zu heben merke ich folgendes an: erstlich, daß einige hier annehmen, es habe einer, oder der andere, von den Abschreibern *עשרים*, vierzig, für *ארבע*, viere, geschrieben; welches leichtlich hat geschehen können, vielleicht hat auch Gott diese Fehler der Abschreiber, in Sachen von geringer Wichtigkeit, zugelassen, um den Glauben der Menschen zu prüfen, und zu üben; welches aber dem Ansehen der heiligen Schrift, in Betrachtung der Hauptstücke des Glaubens, und der Sitten, gar keinen Nachtheil bringt. Zweytens, ist das hebräische Wort, welches in beyden Stellen durch *Ställe* übersetzt ist, nicht ganz einerley. Daher kann man auch einigen Unterschied in der Bedeutung annehmen, so, daß das eine eigentliche *Ställe*, viertausend an der Zahl, bedeutet: das andere aber die *Abtheilungen* in den Ställen, für ein jegliches Pferd, deren Anzahl sich auf vierzigtausend belief ³⁴⁾. Die Haltung so vieler Pferde scheint 5 Mos. 17, 16. ausdrücklich verboten zu seyn; Salomo müßte denn deswegen eine besondere Vergünstigung von Gott erhalten haben. Dieses kann seyn, ob es schon nicht aufgezeichnet ist. Polus. 2 Chron. 9, 25. wird gesagt, Salomo habe nur viertausend Pferdeställe gehabt. Es findet sich aber zwischen diesen beyden Stellen kein Widerspruch. Hier redet

(34) Hievon ist des Hochw. Herrn D. Baumgartens, 213. Anmerkung zum III. Theile der Allgem. Welthistorie. S. 359. nachzulesen, allwo zugleich die Ursachen so vieler gehaltenen Pferde angezeigt werden. Siehe auch Glafii, phil. S. p. 71. sq. daß Gott, bey zugelassener durchgängigen Verfälschung des Textes durch Fehler der Abschreiber, den Glauben der Menschen hätte prüfen wollen, finden wir in der Schrift nicht. Daß aber die, in der Schrift befindlichen Scheinwidersprüche, bey unleugbarer unverfälschten Beybehaltung derselben, zur Prüfung des Glaubens diene, ist wohl richtiger. In dieser Probe bestehen diejenigen am wenigsten, die bey einer jeden Schwierigkeit, eine Verfälschung des Textes anzunehmen geneigt sind.

Jahr
der Welt
2991.

27. Die Aufseher nun, ein jeglicher in seinem Monate, versorgeten den König, Salomo, und alle diejenigen, die sich zu der Tafel des Königs Salomo naheten, sie ließen es an keinem Dinge mangeln. 28. Die Gerste nun, und das Stroh für die Pferde, und für

der heilige Verfasser von den Pferden des Königs: dort aber von ihren Ställen, wovon jeglicher zehen Pferde enthielt, wie Abarbanel angemerket hat. Bochart q) ist aber damit nicht zufrieden. Er neiget sich vielmehr auf die Meynung des Jacob Capellus. Dieser will, das hebräische Wort *רביע* bedeute hier viere, und nicht vierzig. Allein hiervon findet man kein Beyspiel. Andere sind daher der Meynung, der Verfasser des Buchs der Chronike rede nur von denenjenigen Pferdeställen, welche Salomo, für seine beständige Leibwache, in Jerusalem hielt, und deren nur viertausend an der Zahl waren: hier aber werde von allen seinen Ställen geredet, welche durch sein ganzes Reich zerstreuet waren. Patrick.

q) Hieroz. Part. 1. L. 2. p. 155.

Zu, oder für, seine Wagen. Sowol für seine Kriegswagen, welche die vierzehnhundert gewesen zu seyn scheinen, deren Cap. 10, 26. gedacht wird, als auch für die Wagen zu anderem Gebrauche, als für große und mancherley Gebäude, zu Herbeyschaffung der Kaufmannswaren, und zu andern Dingen, welches alles vielleicht einige tausend andere Wagen erforderte. Polus.

Und zwölftausend Reuter. Vermuthlich sind diese durch alle Stämme vertheilet gewesen, um dieselben in Ruhe zu erhalten, und allen Feinden Widerstand zu thun, die sich etwann unterfangen würden, in das Land einzufallen. Abarbanel meynet, Salomo habe hierinne das Gesetz, 5 Mos. 17, 16. nicht übertreten, worinne befohlen wurde, die Pferde nicht zu vervielfältigen, indem er dieses nicht aus Hochmuth, und um einer eiteln Pralerey willen, gethan habe: sondern nur um den Frieden zu versichern, und alle seine Nachbarn in der Furcht zu erhalten. Der König bezeuget auch, Spr. 21, 31. daß er sich auf die Pferde nicht verlasse. Patrick. Diese Reuter waren theils bestimmt, das Volk zu vertheidigen, und dasselbe in Friede zu erhalten; theils auch zur Bedienung des Königs, und zur Vermehrung des Glanzes seiner Regierung. Man lese Cap. 10, 26. Polus. Diese Worte können aber auch also übersetzt werden: und zwölftausend Pferde. Denn es ist klar, daß das Wort *רביע* sowol ein Pferd, als einen Reuter, bedeutet. Diese Pferde sind vielleicht von besserer Art gewesen, als die meisten von denenjenigen, welche zu Fortziehung der Wagen bestimmt waren. Oder man kann übersetzen: und für zwölftausend Reuter, indem das Verbindungszeichen aus dem vorhergehenden Theile der Rede gar bequemlich herüber genommen werden kann. Also würde der Verstand dieser seyn,

daß die vierzigtausend Pferde theils für die Wagen, theils auch für die zwölftausend Reuter, bestimmt gewesen sind. Von diesen Ställen wird oftmals geredet. Dasjenige, was der hebräische Text Ställe für Wagenpferde nennet, drücken, die 70 Dolmetscher durch Stuten für Wagen aus, *תוכים יקוים*, und *שחלים יקוים*. Allein außer dem, daß die Uebersetzung verschieden ist, haben sich auch die Abschreiber in Bestimmung der Anzahl gar sehr vergangen. Die 70 Dolmetscher haben solches ganz verkehret. Denn dasjenige, was in dem hebräischen Texte hier steht, findet man bey ihnen nach Cap. 2, 46. Hier steht im Hebräischen: vierzigtausend Pferdeställe, (wofür die 70 Dolmetscher vierzigtausend Stuten setzen), für die Wagen, und zwölftausend Reuter. Cap. 10, 26. steht im Hebräischen: vierzehnhundert Wagen, (welches die 70 Dolmetscher durch viertausend Stuten für Wagen übersetzen), und zwölftausend Reuter. 2 Chron. 1, 14. steht im Hebräischen: vierzehnhundert Wagen, (welches die 70 Dolmetscher durch viertausend Stuten für Wagen übersetzen), und zwölftausend Reuter. 2 Chron. 9, 25. steht im Hebräischen: viertausend Pferdeställe, (welches die 70 Dolmetscher durch viertausend Stuten, übersetzen), für Wagen, und zwölftausend Reuter. Die Abschreiber des hebräischen Textes haben dafür zuweilen viertausend, zuweilen auch vierzigtausend, gesetzt. Josephus spricht: vierzigtausend Krippen. Wall.

B. 27. Die Aufseher nun. Diejenigen, deren oben, v. 7. gedacht worden ist. Polus.

Versorgeten den König, Salomo, = = = sie ließen es an keinem Dinge mangeln. Diese Wiederholung dienet, um zu zeigen, wie fleißig, genau, und sorgfältig sie gewesen sind. Dieses war merkwürdig, sonderlich, weil sie sowol für die Ställe des Königs, als auch für seine Haushaltung, sorgen mußten, wie v. 28. folget. Patrick.

B. 28. Die Gerste nun, und das Stroh. Gerste war in den alten Zeiten das Futter für die Pferde, wie aus vielen Stellen im Homer erhellet, welche Bochart, angezeigt hat r). Patrick.

r) Hieroz. P. 1. L. 2. c. 9.

Für die Pferde, und für die schnellen Cameele. Oder für die Pferde und die Maulesel, wie man 2 Chron. 9, 24. findet. Oder: für die Pferde, und die Postpferde. Diese würden also von andern Pferden unterschieden worden seyn, weil für sie mehr Sorge getragen wurde. Dem sey aber auch, wie ihm wolle, so ist doch so viel gewiß, daß das hebräische Wort schnelllaufende Thiere bedeutet, wie aus Ezech.

für die schnellen Cameele, brachten sie an den Ort, wo er war, ein jeglicher nach seiner Ordnung. 29. Und Gott gab dem Salomo Weisheit, und sehr viel Verstand, und einen sehr weiten Begriff des Herzens, wie Sand, der an dem Ufer des Meeres ist. 30. Und die Weisheit Salomons war größer, als die Weisheit aller derer gegen Morgen,

Vor
Christi Geb.
1013.

8, 10. 14. Mich. 1, 13. erhellet. Polus. Abarbanel meynet, das hebräische Wort עֲרֵב bedeute schnelle Pferde. Man lese Esth. 8, 14. Andere halten aber diese Thiere für Maulesel, wie wir es auch am Mande der Bibel übersehen. Bochart hält es für etwas gewisses, daß dieses Wort Mich. 1, 13. eine Art von Pferden bedeute s). Patrick.

s) Hieroz. Part. 1. Lib. 2. c. 6. ar.

Brachten sie an den Ort, wo er war; oder: wo die Aufseher waren; oder, besser: wo die Thiere waren. Denn im Hebräischen findet man weder das Wort er, noch das Wort Aufseher. Patrick.

Ein jeglicher nach seiner Ordnung. Ein jeglicher verwaltete sein Amt jährlich einen Monat lang. Patrick.

30. Und Gott gab dem Salomo Weisheit, und sehr viel Verstand. Das ist, eine Kenntniß von allerley Dingen, und Klugheit in Verwaltung der Regierungsgeschäfte. Patrick.

Und einen sehr weiten Begriff, oder eine Vertraumigkeit, des Herzens. Das ist, einen Verstand, der zu Begreifung allerley Wissenschaften geschickt war, und ein zu vielem Guten, und zu Ausübung desselben, geneigtes Herz. Patrick. Dieses bedeutet, erstlich, Großmuth, Edelmüthigkeit, und eine Größe des Geistes, wodurch der König geschickt und mutbig gemacht wurde, große Dinge zu unternehmen. Allein dieses scheint mit dem folgenden Gleichnisse nicht so wohl übereinzukommen. Zweytens, und besser, kann es einen erweiterten Verstand, eine weitausgebreitete Kenntniß aller göttlichen und menschlichen Dinge, bedeuten. Denn wegen solcher Weisheit wird der König in den vorhergehenden und folgenden Worten gepriesen. Polus.

Wie Sand, der an dem Ufer des Meeres ist. Der nicht gemessen, oder gezählet werden kann; und der, ob er schon einen so großen Umfang einnimmt, doch nur aus sehr kleinen Theilchen besteht. Also bedeutet dieses vielleicht so viel, daß die Weisheit Salomons nicht allein sehr weitläufig war, und alles erreichen konnte; sondern daß sie auch sehr genau, durchdringend und geschickt war, auch die kleinsten Dinge auf das deutlichste zu unterscheiden. Polus. Wie der Sand am Seeufer eine sehr große Menge von Wasser umgiebt: so enthielt der Verstand Salomons ein ganzes Meer von Wissenschaft, wie der Lord Bacon an einem Orte spricht. Patrick.

30. Und die Weisheit Salomons war größer, als die Weisheit aller derer gegen Morgen. Als die Weisheit der Chaldäer, Perser und Araber,

welche alle dem Lande Canaan gegen Morgen wohnten, und in den alten Zeiten, wegen ihrer Weisheit und Gelehrsamkeit berühmt waren, wie aus heiligen und weltlichen Schriftstellern erhellet. Polus. Einige verstehen durch diese morgenländischen Weisen die Chaldäer: diese waren aber, in Ansehung Canaans, vielmehr gegen Mitternacht wohnhaft, wie Jeremias, der Prophet, Cap. 1, 14. sie beschreibet. Zu den Zeiten des Salomo waren sie auch noch nicht wegen ihrer Weisheit berühmt: sondern diesen Ruhm fiengen sie erst unter der Regierung Nabonassars zu erlangen an. Es werden hier auch nicht die Tyrer gemeynet, wie Pineda sich einbildet: denn diese wohnten gegen Westen. Der heilige Verfasser zielt hiermit vielmehr auf die morgenländischen Araber, welche, wie aus dem Buche Hiob erhellet, in den alten Zeiten wegen ihrer Weisheit sehr berühmt gewesen sind. Von den folgenden Zeiten erzählt Porphyrius, nach dem Zeugnisse des Cyrillus t), daß Pythagoras nach Arabien gereiset ist, um seine Wissenschaft zu vermehren. Denn es fanden sich hier eben sowol, als unter den Persern, solche weise Personen, welche Magi genennet wurden. Also redet Conring u). Abarbanel versteht endlich durch das Wort עֲרֵב nicht die östlichen Gegenden: sondern die alten Zeiten. Also würden die von עֲרֵב solche seyn, welche vor langer Zeit geleet hatten, da die Menschen ganze Jahrhunderte lang lebeten, und dadurch in den Wissenschaften, sonderlich in der Sternkunde, viel weiter kamen, als hernach möglich war, da die Lebenszeit der Menschen sich sehr verkürzt hatte. Denn dieses macht unsere Weisheit sehr mangelhaft. Daher merket Hippocrates in einem Aphorismus an: die Kunst ist lang, und das Leben ist kurz. Salomo wußte aber, durch ein besonderes Geschenk Gottes, mehr, als diejenigen, die mehr als zehnmahl so lange geleet hatten, als er. Aus den folgenden Worten von Aegypten erhellet aber, daß diese Auslegung sehr gezwungen ist. Patrick.

t) Contra Julian. Lib. 10.

u) Supplem. s. ad Antiq. Acad.

Und alle Weisheit der Aegypter. Diese waren wegen ihrer großen Erfahrung in allerley Künsten und Wissenschaften sehr berühmt. Sie verachteten deswegen die Griechen als solche, die hierinne nur Kinder wären. Man lese Apostelg. 7, 22. Polus. Aegypten war schon zu den Zeiten Moses wegen seiner Weisheit berühmt, wie aus Apostelg. 7, 22. erhellet. In den folgenden Zeiten wurde es von dem Macrobius x) mater artium, die Mutter der Künste, genennet. Sonderlich sind die Aegypter wegen ihrer

Jahr
der Welt
2901.

gen, und alle Weisheit der Aegypter. als Etban, der Esrahiter, und Heman, und sein Name war unter allen Heiden rings

31. Ja er war weiser, als alle Menschen; Chalkol, und Darda, die Söhne Mahols; 32. Und er sprach dreystausend

Sprüche

Kenntniß der Bewegungen der himmlischen Körper berühmt gewesen. Denn der angeführte Schriftsteller spricht von den Aegyptern, primos omnium coelum scrutari et metiri ausos fuisse; daß sie die ersten gewesen sind, welche sich unterfangen haben, den Himmel zu untersuchen und zu messen; und dazu gab ihnen ihre beständig heitere und reine Luft die schönste Gelegenheit. Ihre Klugheit in der bürgerlichen Regierung wird Jes. 19, 11. deutlich genug angedeutet. Patrick.

x) In Somn. Scip. Lib. 1. c. 21.

W. 31. Ja er war weiser, als alle Menschen. Als alle Menschen entweder seines Volks, oder seiner Zeit, oder aller Zeiten und Länder, gegen Morgen, oder anderswo: nur den ersten und andern Adam ausgenommen. Polus. Salomo war weiser, als jemand in der Zeit, worinnen er lebete. Einige dehnen aber diese Worte auch auf alle Menschen aus, die vor ihm gewesen waren, oder nach ihm kommen sollten. In Midrasch: Koboeth, über Pred. 7, 24. erklären die Juden dieses also: weiser עֲבָן אֲדָם, als alle Menschen, dieses ist der erste Adam; und als Etban, dieses ist Abraham; und als Heman, dieses ist Moses. Maimonides y) schränkt aber diese Worte, auf eine vernünftige Weise, nur auf die Zeit ein, da diejenigen lebeten, welche der heilige Schriftsteller nennet, als Etban, Heman, zc. und er will keinesweges zugeben, daß Salomo weiser gewesen sey, als Moses. Patrick.

y) More Nev. Part. 3. c. 4.

Als Etban, der Esrahiter, und Heman, und Chalkol, und Darda. Die beyden ersten waren sehr berühmte Israeliter, und vermuthlich eben die, welche man 1 Chron. 2, 6. c. 15, 19. c. 25, 4. Ps. 88, 1. und 89, 1. angeführt findet. Wenn diese Männer Söhne des Serah, des Sohnes Juda, gewesen sind, wovon 1 Chron. 2, 6. geredet wird: so ist die Meynung dererjenigen nicht gegründet, welche behaupten, Salomo werde hier nur mit den Weisen seiner Zeit verglichen: denn diese Personen hatten lange vor ihm gelebet. Von den beyden ersten glaubet man, daß sie mit dem Geiste der Weissagung begabet gewesen sind: denn man hält sie für die Verfasser von zweyen Psalmen. Wenigstens wird der 88. Psalm eine Unterweisung Hemans, des Esrahiters, und der 89. Psalm eine Unterweisung Etbens, des Esrahiters, genennet. Dieses ist die Meynung D. Lightfoors. Es ist aber wahrscheinlicher, daß hier andere Personen gemeinet werden. Denn 1 Chron. 6, 33. liest man von Heman, dem Enkel Samuels, der, nach 1 Chron. 25, 5. auch ein Prophet war. Zu gleicher Zeit lebete ein gewisser Etban, ein Levit, von den Nachkommen Merari, 1 Chron. 6, 44. der, als ein vorneh-

mer Sängler, 1 Chron. 15, 19. dem Heman und Asaph beygefüget wird. Diesen letztern kann man nun die angeführten Psalmen mit mehrerem Grunde zuschreiben, weil in einem von diesen Psalmen ausdrücklich von David, und seinem Reiche, geredet wird. Also wird Salomo nur mit den Weisen seiner Zeiten verglichen, und nicht mit denenjenigen, welche vor Mose gelebet hatten. Diejenigen, welche hievon andere Gedanken hegen, sind durch die Juden verleitet worden, welche wollen, daß David einige Psalmen noch vor dieser Zeit verfertigt habe. Sie haben diese Meynung, wie D. Mir aus dem Martyrer, Justin z), an die Hand giebt, nach den Zeiten der Apostel zu fassen angefangen. Patrick.

z) Apolog. p. 76.

Die Söhne Mahols. Dadurch werden diejenigen widerleget, welche diese Männer für Söhne des Serah halten; man müßte denn annehmen, daß ihr Vater zweyen Namen gehabt habe; welches auch, wie man zugeben muß, unter den Juden etwas gemeines war. Vielleicht ist ihm dieser letztere Name, Mahol, deswegen gegeben worden, weil er ein erfahrener Musikverständiger war: denn חֲרֹץ bedeutet eine Pfeife. Patrick. Man wendet dagegen ein: wie kann dieses mit der Wahrheit übereinstimmen, da diese vier Männer, nach 1 Chron. 2, 6. Söhne des Serah, oder Esrah, waren, wie andere ihn nennen? Ich entworte, erstlich, daß diese Person vielleicht zweyen Namen gehabt hat, Serah und Mahol, welches bey den Juden etwas gemeines war. Zweytens kann Mahol von seiner Bedienung, und von seinen Verrichtungen, also genennet worden seyn. Denn חֲרֹץ bedeutet einen Tanz, oder eine Pfeife. Er wußte sehr geschickt mit musikalischen Instrumenten umzugehen; und von seinen Söhnen wird 1 Chron. 15, 17. 18. 19. ein gleiches gesagt. Ja vielleicht werden diese Söhne, nach einer gemeinen hebräischen Medensart, hier Söhne musikalischer Instrumente genennet, wie man sonst, Pred. 12, 4. von Töchtern des Gesangs liest. Polus.

Und sein Name war unter allen Heiden, rings herum. Alle benachbarte Länder hörten den Ruf von der Weisheit Salomons. Patrick.

W. 32. Und er sprach dreystausend Sprüche. Das ist, kurze, tiefinnige, und nützliche Reden, oder Aussprüche. Ein großer, und zwar der beste Theil davon ist noch in den Sprachen, und in dem Prediger, vorhanden. Polus. Salomo sagte diese Sprüche, weil er nicht nur ein großer Naturkundiger: sondern auch ein vortrefflicher Sittenlehrer war. Hieronymus meynet, daß dieses die Sprüche sind, welche man in dem Buche der Sprüche Salomons findet:

Sprüche; dazu waren seiner Lieder tausend und fünfse. 33. Er sprach auch von den Bäumen, von dem Cedernbaume an, der auf dem Libanon ist, bis auf den Jfop, der an der Wand herauswächst; er redete auch von dem Viehe, und von den Vögeln, und von den kriechenden Thieren, und von den Fischen. 34. Und es kamen von allen Völkern,

Vor
Christi Geb.
1013

um

det: allein dieses Buch enthält ihrer nicht dreystausend. Doch ist seine Meynung wahrscheinlicher, als das Vorgeben des Josephus, daß Salomo dreystausend Bücher voll Sprüche geschrieben habe. Dieses ist eine ausschweifende Einbildung: denn die Schrift redet nur von dreystausend Sprüchen. Viele davon sind, wie man zugeben muß, nebst andern Werken Salomons, verloren gegangen. Patrick.

Dazu waren seiner Lieder tausend und fünfse. Die besten und gottseligsten davon werden in dem Zoheliede gefunden. Polus. Salomo war auch ein großer Dichter. In den alten Zeiten waren weise Männer gewohnt, ihre Lehren in einen gebundenen und poetischen Vortrag einzukleiden, so, daß man dieselben um so viel leichter im Gedächtnisse behalten konnte. Man meynet aber, Salomo habe keines von diesen Liedern durch göttliche Eingebung verfertigt, außer das Zohelied, welches daher den Büchern der heiligen Schrift mit beygefüget worden sey. Die übrigen waren nicht zu Erweckung gottseliger Gedanken geschickt, oder bestimmt, wie die Psalmen Davids, welcher daher, 2 Sam. 23, 1. der liebliche Sänger in Israel genennet wird. Patrick.

B. 33. Er sprach auch von den Bäumen. Das ist, von allen Pflanzen, von ihrer Natur, und von ihren Eigenschaften. Alles dieses ist verloren gegangen, jedoch ohne die geringste Verminderung der Vollkommenheit der heil. Schrift. Denn diese ist nicht eingegeben, oder geschrieben, damit die Menschen in der Naturkunde und Arzneywissenschaft unterrichtet werden möchten: sondern um sie zur Seligkeit weise zu machen. Man lese Joh. 20, 31. 2 Timoth. 3, 16. 17. Polus.

Von dem Cedernbaume an = bis auf den Jfop, der an der Wand, oder Mauer, herauswächst. Das ist, von allerley Pflanzen, von der größten bis zur kleinsten. Denn das Wort צִמְחָה, welches wir gemeinlich durch Jfop übersetzen, scheint einerley mit dem äthiopischen Worte ἸἸἸ zu seyn, welches ein anderes Kraut, nämlich Münze, bedeutet; und diese Bedeutung schicket sich auch besser hierher, weil die Münze der Ceder besser entgegen gesetzt werden kann, als der Jfop: denn dieser hat zuweilen einen gar starken Stengel, wie Ludw. de Dieu, und Hiob Ludolf, angemerket haben. Daher hält auch Zottinger a) das צִמְחָה für das Kraut Hünerdarm, welches noch kleiner ist, als der Jfop. Gleichwohl behauptet Bochart b), daß hier der Jfop gemeynet werde. Die Juden zählen davon vier Arten; und die eine davon

kann man für eine solche halten, die an der Mauer hervorstößt. Doch meynet er, es sey nicht notwendig, daß man das Wort צִמְחָה, welches durch an der Mauer übersetzt ist, also verstehe, indem das Verbindungszeichen, ו, wie in vielen andern Stellen, nahe, oder bey, der Mauer bedeuten könne; nämlich nahe an der Mauer von Jerusalem, welche mit Bergen umgeben war. Denn die Araber merken an, daß der Jfop auf dem Gebirge, sonderlich um Jerusalem herum, wachse. Weil Salomo von den Eigenschaften und Tugenden aller Pflanzen so viel Wissenschaft besaß: so erkühnet sich Trachmanides, daraus zu schließen, daß er ein Buch von der Arzneykunst geschrieben habe. Patrick.

a) Smegm. Orient. p. 580.

b) Hieroz. Part. 1.

Lib. 2. c. 50.

Er redete auch von dem Viehe, 2c. Hieraus erhellet die weitläufige Gelehrsamkeit des Salomo, indem er sowol die Thiere, als auch alle Pflanzen, nebst ihrer Natur, und ihren Eigenschaften, kannte. Einige Juden bilden sich ein, Aristoteles habe diese Bücher gesehen, und, in seiner Geschichte der Thiere, unter seinem eigenen Namen herausgegeben. Diejenigen, die von der bürgerlichen Regierung geschrieben haben, setzen es als eine Regel fest, daß solche Personen, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen wollen, keine andern Wissenschaften treiben dürfen, indem diese zwar Vergnügen verursachen: aber den Verstand zu sehr von den Geschäften abziehen. Salomo besaß aber eine solche Stärke des Geistes, daß er alle Wissenschaften erlernete, und doch auch sein Land mit großer Klugheit regierte. Er verfertigte eine große Menge Lieder, und redete von allerley Geschöpfen, sowol in der See, als auf dem Lande; welches alles zur betrachtenden, nicht aber zur ausübenden Gelehrsamkeit gehörte. Zu seiner Zeit wurde also der Wunsch des Plato erfüllet, daß die Weltweisen Könige, oder die Könige Weltweisen seyn möchten. Patr.

B. 34. Und es kamen = von allen Königen der Erde, 2c. Nämlich von allen benachbarten Königen. Denn die Verbindungsörterchen von allgemeiner Bedeutung müssen oftmals in einem engerm Verstande genommen werden; und eine solche Einschränkung gründet sich auf die folgenden Worte, worinne dieses auf alle diejenigen gezogen wird, welche von der Weisheit des Salomo gehöret hatten. Polus. Kimchi bildet sich ein, daß die Könige aus allen umliegenden Ländern gekommen sind, um die Weisheit des Salomo zu hören; und daß, bey ihrer Zurückkunft, ihr ganzes Volk sich zu ihnen versamlet hat, um zu